

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

---

Authors: Müller, Claudia / Murken, Sebastian / Körber, Jürgen  
Title: "Hilft Glauben bei der Krankheitsbewältigung: Die Rolle von Religiosität bei der Bewältigung von Brustkrebs"  
  
Published in: 22. Symposium Klinische Psychologie und Psychotherapie: Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs; Halle (Saale), 20. – 22. Mai 2004.  
Lengerich: Pabst  
  
Year: 2004  
Pages: 66 – 67  
ISBN: 3-89967-129-5

---

The article is used with permission of [Pabst](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

## **60. Hilft Glauben bei der Krankheitsverarbeitung? Die Rolle von Religiosität bei der Bewältigung von Brustkrebs**

**Erstautor:** Claudia Müller

Koautoren: Sebastian Murken, Jürgen Körber

**Theoretischer Hintergrund:** Zahlreiche Studien aus dem angloamerikanischen Sprachraum legen nahe, dass der persönliche Glaube eine relevante Ressource in der Verarbeitung schwieriger Lebensereignisse sei. **Fragestellung:** Spielt die Religiosität bei der Krankheitsbewältigung von Brustkrebspatientinnen eine Rolle? Fördern oder hindern religiöse Verarbeitungsstrategien die Anpassung an die Erkrankung? **Methode:** Diesen Fragen wird in einer kombinierten quer- und längsschnittlichen Fragebogenuntersuchung nachgegangen. Zur Vorhersage von seelischer Gesundheit

und Lebensqualität nach der Diagnose Mammakarzinom werden 198 neu diagnostizierte Frauen ca. 6 und 18 Monate nach der Diagnose zu ihrer Religiosität, ihren Krankheitsverarbeitungsstrategien und personalen sowie sozialen Ressourcen befragt. Bisher liegen die Ergebnisse des ersten Untersuchungszeitraums vor. **Ergebnisse:** Es konnte kein allgemeiner Effekt von Religiosität auf die Krankheitsverarbeitung festgestellt werden. Differentielle Effekte zeigen sich jedoch in Abhängigkeit von der Zentralität der Religiosität (Wichtigkeit des Glaubens hoch, mittel und niedrig) und von spezifischen religiösen Inhalten. So ist nur in der Gruppe der Hochreligiösen die Suche nach Sinn im Glauben ein Prädiktor für gute Anpassung, während Glaubenszweifel und das Empfinden durch die Erkrankung bestraft zu sein, nur bei mittelreligiösen Patientinnen mit höheren Angst- und Depressionswerten verbunden sind. In ähnlicher Weise sind positive Gefühle Gott gegenüber nur bei den Hochreligiösen mit guter Krankheitsanpassung verbunden, während eine angstvolle Gottesbeziehung sich am stärksten negativ für mittelreligiöse, kaum für hochreligiöse und gar nicht für wenig religiöse Patientinnen auswirkt. **Schlussfolgerung:** Zum Verständnis der Rolle der Religiosität bei der Krankheitsverarbeitung von Brustkrebspatientinnen müssen differenziert sowohl die Zentralität der Religiosität als auch spezifische religiöse Inhalte betrachtet werden.